

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Käthe in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Käthe in Groß-Okrilla.

Dr. 3

Freitag, den 5. Januar 1906

5 Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches

Ottendorf-Okrilla, den 4. Januar 1906

Wir geben unsern werten Lesern hierdurch bekannt, dass die nächste Nummer der „Ottendorfer Zeitung“ Hah-Neujahr früh 7/8 Uhr ausgegeben wird. Die für diese Nummer bestimmten Inserate wolle man bis morgen Freitag nachmittag 4 Uhr aufgeben.

— Voraussichtlich wird am hohen Neujahrstag, den 6. d. M. der Inspicor der evangelisch luth. Seidenmission zu Leipzig, am dortigen Missionshaus, Herr P. Dr. Siedel, welcher sich auf einer Missionsvortragreise im Nadeberger Kreise befindet, die Predigt im Vormittagsgottesdienste im hiesigen Gotteshaus halten. Hieraus wird noch besonders an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Ebenso auf die an diesem Tage stattfindende große Seidenmissionskollekte.

— Der rauheste und kälteste Monat im Jahre soll nach alter Erfahrung der Januar sein. Dazu läßt er sich heuer an. Er soll die meisten Kältegrade und durchschnittlich 17 gemäßigte, und 10 ganz bedeckte Tage und nur wenige, nämlich durchschnittlich 4 helle Tage haben. Bedeckte Tage nennt man die, an denen nie mehr als ein Beutel des Himmels bewölkt war, im Mittel die gemäßigten Tage. Niederschläge finden erfahrungsgemäß bis zur Hälfte aller Januartage statt, wenn auch nicht alle Tage Schnee ist. Es giebt auch an denen auch nicht ein heller Tag aufzuweisen ist, wie z. B. 1833, 1862, 1867, 1868, 1848, 1850, 1849 und 1866 im Januar. Die Temperatur schwankt in den verschiedenen Jahren zwischen 11 Grad Wärme und 22 Grad Kälte. Wie der diesjährige Januar in der Wetterkunde zu registrieren ist, bleibt noch abzuwarten, hoffentlich normaler mit andauerndem Frost und mäßiger Kälte.

— Die österreichische Post erhöhte wie die „Post“ meldet, ab 1. März 1906 das Briefporto für den Verkehr zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland von 10 auf 12 Heller unter gleichzeitiger Herabsetzung des lokalen Tarifs für Postkarten. 12 Heller sind somit wie 10 Pfennige.

— Die Faschingszeit die unmittelbar nach dem Weihnachtstage beginnt, dauert diesmal den ganzen Januar und Februar hindurch, also volle sieben Wochen. Für die langlustige Welt steht im neuen Jahre eine ausgedehnte Saison vor der Thür, die bis zum Sonntag Ätare also Ende März anhält.

— Der Karientrieb scheint nun doch seinem Schicksal verfallen zu sein. Von Jahr zu Jahr wird er weniger vom Publikum begehrt. In den wenigen Monaten des Jahres seiner ersten Ausgab 1897, waren schon über 6 Millionen Stück abgesetzt worden. Im ersten vollen Jahre stieg deren Verbrauch auf mehr als 8 Millionen. Schon im Jahre 1899 wurde nur die Hälfte davon, etwa über 4 Millionen, verlangt. Im Jahre 1900 fiel die Zahl weiter auf 3 Millionen, 1901 auf 2 1/2 Millionen. Auch 1902 war der Verkauf um weitere 174000 zurückgegangen. Wohl die Ankündigung seines Endes verschaffte den Kartentrieb 1903 wieder etwas mehr Interesse. Es wurden 17000 Stück mehr als im Jahre vorher verkauft. Das Jahr 1904 brachte aber wieder einen weiteren Rückgang um 25000 Stück. Insgesamt wurden 2426035 verkauft. Die Zahl ist verschwindend klein gegen die Gesamtzahl aller übrigen Wertgegenstände, die in demselben Jahre fast drei Viertel Milliarden betrug. Allein an Fünfzigpfennigmarken wurden über 1 Milliarde

an Fünfzigpfennigmarken, 2 1/2 Millionen abgesetzt. Alle übrigen Wertgegenstände, selbst hohe Werte bis zu 6 Mill. Franken von Jahr zu Jahr steigenden Absatz. Allein der Kartentrieb wird immer weniger verlangt. Es besteht zwar noch nicht die Absicht, die Kartentriebe abzuschaffen, das wird sich im Laufe der Jahre von selbst ergeben. Die Entwicklung stellt der Weisheit des ersten deutschen Generalpostmeisters Heinrich v. Stephan das glänzendste Zeugnis aus. Den Kartentrieb, den er trotz allem Drängen nicht einführen wollte, lehnt das Publikum mehr und mehr ab, während seine Erfindung, die Postkarte, zumal jetzt als Ansichtskarte, immer neue Triumphe auf dem ganzen Erdball feiert.

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft mußte infolge des eingetretenen Eisstrebens und der anhaltenden Kälte Sonntag, den 31. Dezember 1905, abend ihren gesamten Personen- und Schiffsahrtsbetrieb einstellen.

Dresden. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag abend in der Wohnung der Familie des bei der Straßenbahn angestellten Schmiedegesellen Sütterlin in der Vorstadt Liebigau. Als dieser nach Hause kam, fand er die Wohnung verschlossen vor und bekam keinen Einlaß. Nach gewaltsamer Öffnung der Wohnung zeigte sich in der mit Kohlendunst gefüllten Küche ein Bild des Todes. Die 30 Jahre alte hochschwangere Ehefrau und ein einjähriges Mädchen waren bereits verstorben. Ein 3 Jahre alter Knabe der nur noch schwach atmete, starb kurze Zeit darauf. Es liegt eine Kohlenoxydgasvergiftung vor, deren Entstehungsurache noch nicht vollständig geklärt ist. Selbstmord oder eine strafbare Handlung sind ausgeschlossen. Vermutet wird, daß die Frau von einem Krampfanfall heimgesucht worden ist, da sie an Krämpfen leidet.

Boschwig. Die Verwaltung der Elbbörde ist auf Grund der Vereinbarungen zwischen den Gemeindevorständen Blasewitz und Boschwig mit dem 1. Januar, nachdem sie zwölf Jahre lang von anderer Gemeinde geführt worden ist, auf die Gemeinde Blasewitz übergegangen.

Großenhain. „Einen Auschnitt aus dem Leben“ wie es ist könnte man folgende Geschichte nennen, die sich in einem benachbarten Dorfe kurz vor Weihnachten zugetragen hat und auf das Gefühlsleben innerhalb der Bevölkerung ein helles Licht wirft. Ein jungverheirateter Handwerker ist vor der Hochzeit glücklicher Vater geworden und dankt dies nicht seiner Gattin, sondern einer früheren Bekannten. So etwas kommt vor und deswegen soll über keine der beteiligten Parteien irgendetwas der Stadt gedrungen sein. Die junge Frau hat ein gütiges, liebendes Herz und sagt: „Lieber Mann! Ich werde Deinen Rufen zu und nehmen und in Treue großzuziehen suchen.“ Wer ist froher als der Mann, der seiner jungen Frau herzlich dankt. Diese begibt sich zu „der andern“, trifft aber deren Eltern und diese sind auch so freundlich, das Kind ihres jungen Mannes das sie vermutlich nur als „Last“ empfinden, der darum Bittenden zu übergeben, nur knüpfen sie die Bedingung daran, daß — und dabei sind die Leute garnicht schlecht situiert — die freiwillige neue Mutter des Kleinen diesen mit Wäsche, Steckhfen usw. selbst versorgen müsse, wozu die junge Frau auch bereit ist. Sie kehrt am nächstern Abend mit dem nötigen Steckhfen, Hemden usw., die sie schleunig eingekauft, wieder, und tatsächlich

überreichen die leidlichen Großeltern Knäbleins dieses spitternachts der flehmlichen Samariterin, die, wenn auch eigen dadurch berührt, das Knäblein nimmt, kleidet und wohlherzigt heim trägt. Als sie zu Haus anlangte, hatte ihr Mann Lichterbaum angezündet, unter dem das Paar in Liebe vereint Weihnachtsfeier feierte sich des wie vom Himmel gekommenen Besuchs und seiner blauen Guckaugen von Seite freute.

Reichen. In seinem Hausgrundstück unglückte der 74jährige Privatier, Karl B. le. Beim Treppensteinen stürzte er dermaßen, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort verstarb.

Leipzig. Ein frecher Raub wurde am Sonntag auf einem hiesigen Postamt verübt. Als ein Dienstmädchen eine Geldsumme einzahlen wollte, wurde ihm plötzlich von einem ungefähr 25 jährigen Unbekannten ein 100-M.-Schein vom Zahlbreit gerissen. Trotz sofortiger Verfolgung des Diebes konnte man das Geld nicht wieder erlangen.

Leipzig. Eine von ihrem Geliebten verlassene 20 jährige Schneiderin sprang in einen Teich des Johannaparkes. Im kalten Wasser erwachte ihr aber neue Lust am Leben, so daß sie aus Verbestrafen nach Hilfe schrie, rechtzeitig entriß ein Soldat das Mädchen noch dem nassen Element.

— In dreifacher Weise sprach ein etwa 35 Jahre alter Mann die Frau eines Kaufmannes in der Schützenstraße an und erhielt entsprechende Abfertigung. Als die Frau nach Hause kam, fand sie, daß der Mensch ihr den hinteren Teil der Kleidung durch Wegnehmen mit Säure total ruiniert hatte.

Reichenbach i. B. Hier wurde unweit des unteren Bahnhofs am sogenannten Waltholz-Nebergange die 63 Jahre alte Frau verwirrt aus Reichenbach durch einen Leigensfeld-Reichenbacher Güterzuge überfahren und sofort getötet.

Koffitz. In säkischen der Mittelmühle wurde der verheiratete Mühlhnappe Paul beim Anstellen der Mülleimmaschine mit dem rechten Arm von einer Transmissionswelle erfasst und gegen den Fußboden geschleudert. Nach wenigen Minuten verstarb er.

Kochitz. Zur Tophusepedemie im Kochitzer Seminar schreibt man, daß die Krankheit einen gutartigen Verlauf genommen hat, als erloschen anzusehen ist. Von den etwa 2000 von betroffenen Seminaristen ist keiner der tödlichen Krankheit zum Opfer gefallen.

1. Dezember, dem Tag der Wiederaufnahme des Unterrichts, fehlten noch 39 Seminaristen im Laufe der Zeit bis zum Beginn der Weihnachtsferien waren noch 21 Schüler getroffen, so daß die Zahl der noch fehlenden Seminaristen auf 18 zurückgegangen war.

Kochitz. Der Schneidergeselle Hamer zeigte seinen Freunden einen kurz vorher gekauften Revolver, dabei entlud sich die mit zwei Kugeln geladene Waffe. Es durchbohrte eine Kugel ihm die Hand.

Oberfröna. Auf seinem Dienstgange ist abends der Briefträger Friedrich in einem Hause, wo die Treppe nicht erleuchtet war, gefallen. Er soll dabei das rechte Handgelenk gebrochen haben. Diese Nachlässigkeit des Nachtbeleuchtens der Treppen wird für den Hauswirt üble Folgen nach sich ziehen.

Lichtenstein-G. Seinem jungen Lebel durch Erhängen ein Ende bereitet der im 14. Lebensjahre stehende Schulfreude Krause in Lichtenstein-G. Das Motiv, das den Knaben in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

Callenberg. Der in den 40 er Jahren stehende Strumpfwirker Gehner in Callenberg wollte abends von einer Fahrt nach Langenchursdorf mit Geschirr nach Callenberg zurückkehren. Während der Fahrt stürzte er aber in Langenchursdorf infolge plötzlich scharfen Anhaltens des Pferdes hinten aus dem Wagen. Er blieb bewußtlos liegen. Als der Geschirrführer später den Mann vernahm, legte er zurück, lud den Bewußtlosen auf den Wagen und schaffte ihn in seine Wohnung nach Callenberg, wo er seinen bei dem Sturze erhaltenen schweren Verletzungen selber erlegen ist.

Reichstau. Hier brach in der Eckkammer des Zimmermeisters Reichner Feuer aus, welches das ganze Dampfheizwerk einschloß. Es ist in verhältnismäßig kurzer Zeit das dritte Mal, daß das Werk ein Raub der Flammen geworden ist.

Grünhainchen. Herr Gasthofbesitzer Sprung hier kam mit seinem Einspäner, in dem sich außer ihm noch seine Frau und seine Tochter befanden, die Dorfstraße abwärts gefahren. Infolge der Glätte schleuderte das Geschirr, der Wagen stürzte um und die Insassen wurden herausgeworfen. Während die Frau und die Tochter mit Hautabschürfungen davonkamen erlitt Herr Sprung außer verschiedenen Knochenbrüchen eine schwere Gehirnerschütterung, der er am Sonnabend abend erlag.

Leisnig. Einen tragischen Abschluß fanden die Vorbereitungen für den Epösterabend in der Familie des angesehenen Friedensrichters, Oekonomierats Bernstein. Seine Gattin stürzte, als sie mit einer brennenden Lampe das Wohnzimmer betrat, über den Teppich. Die Lampe explodierte und die Dame, deren Kleider sofort in Flammen gerieten, zog sich derartig schwere Brandverletzungen zu, daß sie an den erhaltenen Verletzungen bald darauf verstarb.

Zwickau. Ein erschütternder Vorfall hat sich in dem Dorfe Steinpleiß zugetragen. Von einer Anzahl Knaben im Alter von 9 bis 14 Jahren, die sich auf dem zum Rittergute des Herrn von Römer gehörenden zugefrorenen Teiche tummelten, brachen 6 ein und ertranken sämtlich. Das Berge der Leichen nahm längere Zeit in Anspruch. Unter den Ertrunkenen befinden sich 3 Konfirmanden.

Dippoldiswalde. Auf dem hiesigen Bahnhofs ist ein Kaufmann aus Freiberg dadurch verunglückt, daß er bei dem Verlusche, nach auf den abends 10,25 Uhr von Dippoldiswalde nach Hainsberg abfahrenden Personenzug aufzuspringen, zu Falle kam und dabei nicht unerheblich verletzt wurde. Außer einem Schlüsselbeinbruch und einer Wirbelsäulenverletzung hat der Verunglückte, der in das Dippoldiswalder Krankenhaus überführt wurde anscheinend auch innere Verletzungen erlitten.

Ripsdorf. Seit Sonnabend früh herrscht hier im Gebirge und im ganzen Weißeritzgebiete ununterbrochen Schneefall. Die Schlittenbahn ist vorzüglich und zur Ausübung jedes Schneesports trefflich geeignet.

Pulsnitz. In Obersteina sind zwei Konfirmanden, ein Knabe und ein Mädchen, vom Schul- und Konfirmandenunterrichtsbesuche ausgeschlossen worden, weil dieselben unfittlichen Umgang geflogen haben, welcher nicht ohne Folgen geblieben ist.

Zittau. Infolge der Glätte stürzte vorgestern der 35jährige Bäckermeister Barrat mit dem Kabe und schlug so heftig auf, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Cabellarischer Satz nach besonderem Tarif.